

Jakub Th. S a w i c k i, *Bulletin of Medieval Canon Law* N.S. 2 (1972) S. 91—100, veröffentlicht als Nachtrag zu seiner *Bibliographia synodorum particularium* (*Monumenta Iuris Canonici*, Ser. C: *Subsidia* Vol. 2, 1967) Neuerscheinungen der Jahre 1969—1971. D. J.

Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg, Teil 3, bearb. von Hans-Joachim Schreckenbach (*Veröffentlichungen des Staatsarchivs Potsdam* 10) Weimar 1972, Böhlau, 584 S., DM 48. — Der vorliegende Band (vgl. DA 26, 571—72 u. DA 28, 251 f.) enthält die wichtige Gruppe XI „Orte und Ortsteile“, und zwar die Buchstaben A—M (Titel Nr. 13557—23288). Aufgenommen sind die Orte, die das „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der DDR vom Stand 1. 1. 1968“ angibt, sowie diejenigen der ehem. Neumark, die nach dem Potsdamer Abkommen heute zu Polen gehören. Bei diesen ist die deutsche wie die polnische Ortsbezeichnung angegeben. Berücksichtigt wurde die Literatur bis einschließlich 1969, in Einzelfällen auch später Erschienenenes. Die Benutzbarkeit des Bandes erleichtern ein umfangreiches Inhaltsverzeichnis sowie die zahlreichen Verweisungen innerhalb des Ortsalphabets. H. L.

Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und seine Bestände 5. Archive des nicht-staatlichen Bereichs. Handschriften. Bearb. von Friedrich Wilhelm Oediger, Siegburg 1972, Respublica-Verlag, XIII u. 547 S., DM 44. — Der vorliegende Band beschreibt Archive und Hss. von Städten und Gemeinden, Korporationen, Familienarchive, Sammlungen und Nachlässe, darunter die Sammlung des Bibliothekars der Stadt Aachen, Christian Quix (1773—1844) und den Nachlaß des Düsseldorfer Archivdirektors Theodor Joseph Lacomblet (1789—1866). Besonders hervorzuheben sind die im 14. Jh. einsetzenden Register der Grafen und Herzöge von Cleve-Mark sowie das Lektionar von St. Truiden (12. Jh.). Unter den von verschiedenen Hss. abgelösten Pergamentblättern befindet sich ein Orosius (*Historiae adversum paganos*, 21 Blätter), geschrieben von einer angelsächsischen Hand des 9. Jh., eine Abschrift des *Constitutum Constantini* aus dem 11. Jh., die (aus dem Kölner Domstift stammende?) Abschrift eines Brevenregisters Martins V. von 1422/23 (K. A. F i n k in *QFIAB* 26 [1935/36] 172 ff. Nr. 336 oder 337, 278, 12 [?], 113) und die *Annales Mettenses* aus dem 10. Jh. (vgl. *MGH SS* 20, 1). A. G.

Ladislav Buzás, *Geschichte der Universitätsbibliothek München*, Wiesbaden 1972, Dr. Ludwig Reichert Verlag, 365 S., DM 96. — Als Ursprung der heutigen Universitätsbibliothek München darf die Bibliothek der Artistenfakultät der 1472 begründeten Universität Ingolstadt angesehen werden, deren ältester erhaltener Katalog aus dem Jahre 1492 stammt und 231 Bände enthält. Buzás' Darstellung der Entwicklung bis zur heutigen Bibliothek mit weit über einer Million Bänden ist ein fesselndes Stück Kulturgeschichte. Gründliche Auswertung der gedruckten und ungedruckten Quellen — von Archivalien des 15. Jh. bis zu Artikeln der Münchener Abendzeitung in den letzten Jahren — stellt ein Hauptmerkmal dieses Buches dar, dessen Autor seit 1948 ununterbrochen an der Universitätsbibliothek München tätig, seit 1968 ihr Leiter ist. Das gediegen ausgestattete Werk stellt eine würdige Festgabe zum fünfhundertjährigen Jubiläum der Universität München dar. G. S.

Imrich Kotvan, *Rukopisy univerzitnej knižnice v Bratislave. Codices manuscripti bibliothecae universitatis Bratislavenensis*, Bratislava 1970, Univerzitná knižnica, 544 S., 24 Tafeln. — Die Anfang dieses Jh. (1914/19) ge-